KONZEPTION



Bachgasse 35

9722 Rimpar

09365 0000000

Inhalt

1. Rahmenbedingungen

-Öffnungszeiten
-Bring- und Abholzeiten
-Straßenschuhfreie Kita
-Schließzeiten
-Das Team der Bachzwerge
-Räumlichkeiten
-Anmeldeverfahren

2. Rechtliche Grundlagen

3. Pädagogische Arbeit

-Unser Leitbild
-Grundlage unserer Arbeit: Das teiloffene Konzept
-Erziehungs- und Bildungsziele
-Beobachtung und Portfolio
-Freispiel und Freispielbegleitung
-Partizipation
-Rituale, Wiederholung & Nachahmung

4. Praktische Bausteine

-Die Krippe stellt sich vor
-Das Berliner Eingewöhnungsmodell
-Der Kindergarten stellt sich vor
-Schulobstprojekt
-Feste und Feiern im Jahresrhythmus
-Vorschularbeit

5. Teamarbeit

6.Inklusion

7. Erziehungspartnerschaft

8. Kooperation

9. KiKom App

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Interessierte, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtungen interessieren und sich die Zeit nehmen, unsere pädagogische Arbeit näher kennenzulernen.

Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, zu fördern und ihnen einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu bieten, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinschaft. Familien stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen, insbesondere bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als Marktgemeinde Rimpar sehen wir es daher als unsere Verantwortung, Eltern zuverlässig zu unterstützen und gleichzeitig den Kindern beste Bedingungen für ihre Entwicklung zu schaffen.

Unsere Einrichtungen sind Orte des gemeinsamen Lebens und Lernens. Hier haben Kinder die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten, soziale Erfahrungen zu sammeln, Freundschaften zu knüpfen und ihre Umwelt mit Neugier zu entdecken. Dabei ist es uns besonders wichtig, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und in seiner Entwicklung wertschätzend zu begleiten.

Die Anforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung entwickeln sich stetig weiter. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Betreuungsangebote auszubauen und moderne Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören gut ausgestattete Einrichtungen, zeitgemäße organisatorische Abläufe sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Familien, pädagogischen Teams und Träger.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Auf dieser Basis gestalten unsere Einrichtungen ihre individuelle pädagogische Konzeption, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

Ein besonderer Dank gilt unseren engagierten Mitarbeitenden. Mit Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und viel Herz begleiten sie die Kinder jeden Tag auf ihrem Weg und leisten damit einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Ziele, Werte und Schwerpunkte unserer Einrichtung geben und gleichzeitig Orientierung im Alltag bieten. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Familien und freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.

Ihr
Torsten Keller
Markt Rimpar
Erster Bürgermeister

1.Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Unsere Kita (Kindergrippe und Kindergarten) hat folgendermaßen geöffnet:

Montag -Donnerstag	7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Bring und Abholzeiten

Um den Kindern einen geregelten Ablauf zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle Kinder bis 8.30 Uhr in der Kita angekommen sind.
Alle Kinder haben die Möglichkeit, nach Türschließung, das Teiloffene Konzept und alle Spielbereiche in der Einrichtung zu nutzen. Aus diesem Grund bleibt ab 8.30 Uhr die Eingangstür verschlossen.
Es sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder zu dem vereinbarten Zeitpunkt abgeholt werden.

Straßenschuhfreie Kita

Unsere Kita darf von ALLEN Personen, nur mit Hauschuhen betreten werden!
Wir bitten darum, die Straßenschuhe im Eingangsbereich auszuziehen. Für jedes Kind gibt es ein Schuhfach für die Straßenschuhe. Eltern, die ihre Kinder bringen oder abholen, gehen entweder mit Socken, oder mit den Überziehern, die im Eingangsbereich bereit liegen, in die Kita.

Schließzeiten der Kita

Die Kita hat an folgenden Tagen geschlossen: (Max 30 Schließtage)

- 3 Wochen Sommerferien
- 2 Wochen Weihnachtsferien
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentage (werden rechtzeitig bekannt gegeben)
- 2 Pädagogische Planungstage pro Jahr (werden rechtzeitig bekannt gegeben)
- Betriebsausflug

Das Team der Bachzwerge

Unser Kitateambesteht aus:

- Kita-Leitung: **Isabella Henig**
- Stellvertretende Kita-Leitung: **Jessica Steinhauer**
- Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen
- Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen in der Ausbildung zum/zur Erzieher/in
- Wechselnden Schulpraktikanten und Schulpraktikantinnen

Räumlichkeiten

Unsere Kita ist eingeteilt in 2 Etagen.
Das Erdgeschoss ist der Bereich der Krippenkinder. Die Krippengruppen „Lurche“ und „Libellen“ haben jeweils einen Gruppenraum, einen Schlafraum, ein Bad mit Wickelraum und eine Garderobe. Der große Flur im Eingangsbereich, ist krippengerecht für unsere Kleinsten, interessant und abwechslungsreich gestaltet, so dass hier verschiedene Spielmöglichkeiten geboten werden.

Auch befindet sich im Erdgeschoss das Büro der Leitung, ein Raum für Eltern zum Warten während der Eingewöhnung ihres Kindes, oder für Elterngespräche, das Personalzimmer, das Personal WC und das Behinderten WC.

Im ersten Stock befinden sich die Gruppenräume der Kindergartenkinder, die „Biber“ und die „Waschbären“. Jede Gruppe hat einen Nebenraum, der als Kreativraum genutzt wird. Außerdem hat jede Gruppe einen Waschraum und eine Garderobe.

Der große Flur bietet viele Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, immer auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Der Mittelpunkt des Flures ist die große Küche, in der mit den Kindern gekocht und gebacken wird.

An den Tischen im Flur essen die Kinder der „Biber“ und „Waschbären“ jeweils zu festen Zeiten vormittags und mittags.

Der große Turnraum ist für alle Kinder der Ort für Bewegungsstunden und Bewegungsbaustellen.

Unser Spielplatz bietet für alle Kinder genug Platz und Möglichkeiten zum Toben, Buddeln im Sand, Klettern…. Durch unseren abgeschlossenen Zugang zur Bach, haben die Kinder im Sommer die Möglichkeit, mit uns Personal, Wasser zu holen und damit zu spielen.

Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren erfolgt online und wird von der Gemeinde Rimpar geregelt.

Bitte folgen Sie diesem Link:
Markt Rimpar - Anmeldung Kindertagesstätten

Nach einer Zusage von der Gemeinde, wird sich die Kindergartenleitung mit Ihnen in Verbindung setzen und einen Termin für ein persönliches Gespräch in der Kita mit Ihnen vereinbaren.

2. Rechtliche Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz (BayKiBiG):

Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege,.
Ziele sind

-der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung und
-die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich der Betreuung.

Ergänzt wurde das BaykiBiG durch die „Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs – und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

Die AVBayKiBiG regelt:

-die Bildungs- und Erziehungsziele
-die personellen Mindestanforderungen
-die kindbezogene finanzielle Förderung

Die pädagogische Umsetzung unserer Arbeit erfolgt in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Wir orientieren uns an der UN Kinderrechtskonvention und dem Bundeskinderschutz, in denen grundlegende Rechte der Kinder festgeschrieben sind.

Unsere KiTa verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept.

3. Rahmenbedingungen

Wir sind eine kommunale Kita, ein Teil der Gemeinde und nicht konfessionsgebunden, mit der Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden.

Wir helfen mit, die Lebensgrundlage für die Familien unserer Gemeinde zu sichern und orientieren unser Handeln an deren Bedürfnissen und den uns anvertrauten Kindern.

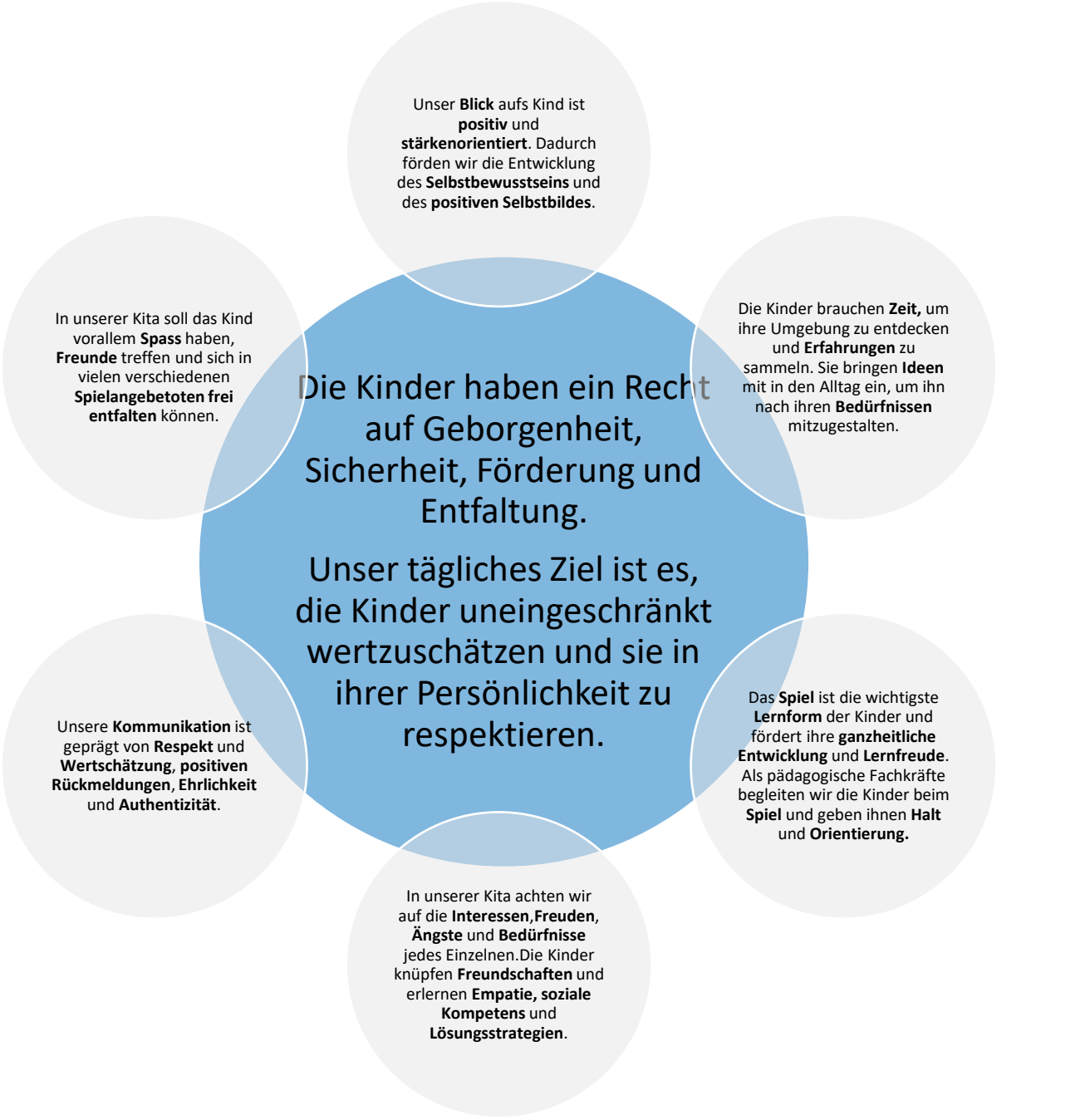
Wir geben ihnen Raum und Zeit, Geborgenheit und Halt, Vertrauen und Sicherheit, Freiheit und Grenzen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

In gemeinsamer Verantwortung arbeiten wir mit verschiedenen Interessenspartnern zusammen

- Familie
- Mitarbeiter
- Träger

und begegnen uns mit gegenseitiger Wertschätzung.

Unser Leitbild



Pädagogischer Ansatz:

Das Teiloffene Konzept

Unsere Kinder haben einen festen Platz in ihrer Stammgruppe. Dort beginnen sie den Tag, haben ihre festen Bezugserzieher/innen und treffen sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis. Geburtstagsfeiern finden ebenfalls in der Stammgruppe statt. Unsere Kinder können sich so besser in den Kitaalltag eingewöhnen und finden dadurch eine gewisse Ordnung und die damit verbundene Sicherheit.
Nach dem Morgenkreis kommt es zu einer Öffnung der Gruppenräume. In dieser Zeit stehen unseren Kindern alle Räume zur Verfügung. Die Kinder entscheiden dann, welche dieser Räume sie nutzen möchten. Die Kindergartenkinder können Ihre Gruppen alleine verlassen und haben die Möglichkeit, ihren Spielbereich und ihren Spielpartner selbstständig zu wählen.

Sie können folgende Bereiche wählen:

- Leseecke
- Aktivitäten an den Motorik- und Spielwänden
- Verschiedene Bauecken
- Turnraum
- Wechseln in die andere Kitagruppe

Im „Freispiel“ können die Kinder ihre Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielort und die Spieldauer selbst wählen. Während dieser Zeit beobachten wir die Kinder, gewähren ihnen so viel Freiraum, aber auch Hilfestellung wie möglich. Das Teiloffene Arbeiten erfordert ein klares Regelwerk an dem sich die Kinder orientieren können.
Durch die Öffnung der Räume lernen unsere Kinder, sich selbst zu organisieren und auch abzuwägen, was ihnen im Moment wichtig ist.

Darüber hinaus wird

- Vertrauen
- Selbstständigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Neugierde
- und Problemlösefähigkeit

in einem hohen Maße bei unseren Kindern gefördert.

Für die Krippenkinder besteht ebenfalls die Möglichkeit, den Flur im Erdgeschoss mit allen Spielbereichen gruppenübergreifend zu nutzen. Dies geschieht aber ausschließlich in Begleitung unseres Fachpersonals:

Erziehungs – und Bildungsziele

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an Lernbereichen und Erfahrungsfeldern aus Umwelt und Gesellschaft

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ziele

-Kontakte zu anderen Kindern und dem pädagogischen Personal entwickeln und pflegen
-Konflikte austragen und aushalten
-Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
-Verantwortung übernehmen
-Hilfsbereitschaft
-Entwicklung der Emphatie

Methoden

-Anleitung zum vielfältigen Spiel
-Freundschaften unterstützen
-Anleitung zum Umgang mit Frustration
-Gemeinsames Aufstellen von Regeln und auf die Einhaltung achten
-Ermutigen, Wahrnehmungen und Gefühle zu zeigen
-Kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen
-Rollenspiele

2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Ziele

-Vermittlung von Sachwissen
-Wecken der Freude und Wissbegierde
-Unterstützung von Ausdauer und Konzentration
-Differenzierte Wahrnehmungsförderung
-Förderung der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses
-Förderung der Kreativität und der Phantasie

Methoden

-Experimentiermöglichkeiten schaffen
-Erlernen von Gedichten, Liedern, Reinem
-Unterschiedliche Angebote mit verschiedenen Materialien
-Möglichkeit mit verschiedenen Farben kreativ zu arbeiten
-Brettspiele
-Bilderbücher

3.Körper, Bewegung, Gesundheit

Ziele

-Bewusstsein für gesunde Ernährung
-Förderung der Widerstandsfähigkeit
-Förderung der Freude an der Bewegung

-Erproben und Förderung der Geschicklichkeit
-Spielerisch den eigenen Körper kennenlernen und wahrnehmen
-Grundwissen über Hygiene

Methoden
-Spielerische Bewegungsangebote/Sinneserfahrungen
-Ausprobieren und Entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken
-Unterschiedliche Bewegungsformen (Laufen, Klettern, Fahrzeug fahren, Tanzen..)
-Gemeinsames Frühstück
-Gemeinsames zubereiten von gesundem Essen
-Routine beim Toilettengang (Hände waschen, abtrocknen)

4.Sprache und Sprechen

Ziele
-Förderung und Entwicklung von Ausdruck-, Sprach- und Erinnerungsvermögen
-Einsatz von Mimik und Gestik

Methoden
-Gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern
-Geschichten erzählen, erfinden und gestalten
-Lieder, Reime, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
-Rollenspiele
-Viel freies Spiel und Interaktionen mit anderen Kindern
-Gesprächsrunden z.B. im Morgenkreis
-Einheiten unseres Programms „Apropos Sprache“

5. Lernpraktische Kompetenzen

Ziele
-Übungen von alltäglichen Verrichtungen und Abläufen (An- und Ausziehen, Essen, Toilettengang, Hände waschen, aufräumen..)
-Training von Grob- und Feinmotorik
-Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten
-Altersentsprechende Sicherheit im Straßenverkehr
-Umgang und Wertschätzung verschiedener Materialien

Methoden
-Bereitstellung verschiedener Werkzeuge und der sichere Umgang damit
-Angebot verschiedener hauswirtschaftlicher Tätigkeiten
-Verkehrserziehung
-Verschiedene Schneide- und Kreativangebote
-Bewegungsstunden
-Freispiel, Spielen und Klettern auf dem Spielplatz
-Ausflüge und Hospitationen (Polizei, Schule..)

6. Mathematisches Grundverständnis

Ziele

-Begreifen von Zeiteinheiten

-Größenverhältnisse verstehen

-Entwicklung des Zeitempfindens

-Erste Grundlagen der Mathematik

Methoden

-Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen und Zuordnen verschiedenster Dinge

-Rituale pflegen zur Entwicklung des Zeitempfindens (Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen…)

-Gegensätze erfahren (klein-groß, leicht-schwer….)

-Würfelspiele, Brettspiele

-Bauen und Experimentieren mit verschiedenem Konstruktionsmaterial

-Einheiten unseres Programms: Apropos Mathe“

7.Musisch - Ästhetische Bildung

Ziele

-Mit allen Sinnen sich und die Umwelt wahrnehmen

-Unterschiedliche Materialien kennenlernen

- Förderung der Phantasie

-Kennenlernen verschiedener Instrumente

-Gefühl für Rhythmus entwickeln

Methoden

-Musik im Kindergartenalltag

-Umgang mit verschiedenen Instrumenten

-Werken mit Holz

-Kreatives Gestalten mit verschiedenen Farben und Materialien

-Unterschiedliche Mal- und Basteltechniken entdecken

-Freies Gestalten eigener Kunstwerke

-Reichhaltiges Materialangebot

-Theater/Rollenspiele

8. Natur und Umwelterziehung

Ziele

-Verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt

-Kennenlernen des eigenen Umfeldes

-Kennenlernen der Tier- und Pflanzenwelt

-Müllvermeidung/Mülltrennung

Methoden

-Vielfältige Naturerfahrungen

-Spaziergänge, Waldtage

-Beobachten verschiedener Tiere (z.B. am Bach der Kita)

8. Wertevermittlung

Ziele

-Wertorientierte Persönlichkeitsentwicklung

-Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein

-Achtung vor dem Leben

-Vermittlung von Toleranz, Mitgefühl, Gleichwertigkeit und dem Verständnis für Anderes

-Vermittlung von Empathie

-Verschiedene Methoden der Konfliktlösung kennenlernen

-Wertschätzender und gewaltfreier Umgang miteinander

Methoden

-Gemeinsame Gespräche, Bilderbuchbetrachtung

-Achtsamer und respektvoller Umgang miteinander

-Arbeiten und Spielen in Kleingruppen

-Freispiel beobachten und Konfliktlösungen aufzeigen

-Gemeinsam mit den Kindern Regeln aufstellen und auf Einhaltung achten

Rechte der Kinder umsetzen

Beobachtungen und Portfolio

Beobachtungen:

Um jedes Kind mit seinen individuellen Stärken kennenzulernen und ihm die bestmöglichen Entwicklungschancen zu bieten, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen in Alltagssituationen beobachtet.
Lern- und Bildungsprozesse werden so erfasst, sichtbar gemacht und gefördert
Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert:
-Seldak
-Sismik
-Kompik

Hier erfahren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes, Stärken und Schwächen, das Sozialverhalten usw.
Für die Elternarbeit und Elterngespräche, die in regelmäßigen Abständen geführt werden, sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe und eine fachlich fundierte Gesprächsgrundlage.

Portfolio:

Jedes Kind bekommt zu Beginn der Kita-Zeit einen Portfolio-Ordner. In diesem persönlichen, gekennzeichneten Ordner werden Bildungsgeschichten, Fotos, Zeichnungen, Kreativarbeiten, Jahres- und Rückblicke von Festen, etc. des Kindes festgehalten und abgeordnet.
Die Portfolio-Ordner sind jederzeit für Kinder greifbar. Nach Bedarf kann sich jedes Kind seinen Ordner nehmen, darin blättern und seine Lernerfolge in Erinnerung holen.
Am Ende der Kita-Zeit bekommt jedes Kind seinen Portfolio-Ordner überreicht und darf diesen "Bildungs-Schatz" mit nach Hause nehmen.

Freispiel und Freispielbegleitung:

Die Bedeutung des Freispiels

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.
Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontanen Spielbedürfnissen nach.
Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen selbst Verlauf und Dauer eines Spieles.

„Die spielen ja nur!“ oder **Was können Kinder durch Spielen lernen**?

Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine sinnliche Betätigung für ein Kind.

Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- Kontakte knüpfen
- Freunde finden
- Kreativität
- sich an Regeln halten
- sich ausdrücken
- Begriffe bilden
- mit Frustration umgehen
- Dinge ordnen
- kognitive Fähigkeiten entwickeln
- Konflikte lösen und Rücksicht nehmen
- körperliche Geschicklichkeit
- Beobachten
- sich konzentrieren
- Gefühle mitteilen und ausdrücken
- warten und zurückstecken
- sich durchsetzen

Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang.

In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals im Freispiel besteht darin, den Kindern Spielräume zu gestalten, die sie gefahrlos und inspirierend nutzen können.
Die Erzieher/innen lassen die Kinder spüren, dass sie Vertrauen in ihr Tun haben und sind der Ansprechpartner, wenn Kinder nach Lösungen suchen.
Kinder sollen Fehler machen dürfen, das Grundprinzip: "Hilf mir es selbst zu tun", hat einen großen Stellenwert in der Freispielbegleitung. Das pädagogische Fachpersonal sieht sich als Bildungspartner und begleitet die Kinder mit viel Geduld, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Zurückhaltung und doch aktiver Zuwendung.

Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen im Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte.
Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte:
-**Freiheit**
-**Gleichberechtigung**
-**Solidarität** sind.

Partizipation ist ein wesentliches Element.
Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt. Es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.
Die Kinder übernehmen Dienste (Küchendienst, Blumen gießen, …...).

Rituale, Wiederholung & Nachahmung:

Kinder lieben bestimmte Rituale und Wiederholungen, die ihnen helfen, ihre Kenntnisse zu vertiefen und Eindrücke zu verarbeiten.
Gewisse Spiel- und Gesprächsinhalte wiederholen sich so oft, bis die Kinder sich damit ganz vertraut gemacht haben.
Kinder lernen durch Nachahmung, wir alle werden zum "Objekt" ihrer Beobachtungen und können uns bei genauem Hinsehen und Beobachten des Spielgeschehens in irgendeiner Weise wiederfinden. Das Bewusstsein, selbst etwas erreicht zu haben, wird die Kinder immer wieder ermutigen, Aufgaben und Herausforderungen anzugehen und sie zu bewältigen.
Spielen, Lernen und Arbeiten sind also nicht voneinander trennbare Tätigkeiten.
Nirgendwo anders konzentriert und strengt sich ein Kind mehr an, als beim freien Spiel und bei dem Umsetzen seiner Bedürfnisse.

:

4. Praktische Bausteine

Die Krippe stellt sich vor:

Unsere Lurche und Libellen 

- Zwei in das Kita-Gebäude integrierte Gruppenräume, bieten die beste Voraussetzung für ein behagliches Ankommen. Das komplette Erdgeschoss steht den Krippenkindern zur Verfügung.
- Durch die Gestaltung der Spielräume ist es möglich, immer wieder auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kleinkinder einzugehen und neben Vertrautem auch immer wieder neue Herausforderungen zu schaffen.
- Die qualifizierten, pädagogischen Fachkräfte in Voll- und Teilzeit gewährleisten Professionalität bei der Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsarbeit.
- Der große Flur bietet viele Möglichkeiten, dass die Krippenkinder gruppenübergreifend spielen können. Unser tolles Spielhaus lädt zum Klettern, Spielen und Verstecken ein.
- Um den Eltern einen Rückzugsort während der Eingewöhnung zu bieten, steht Ihnen ein gemütlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung.

"ICH MAG DICH SO WIE DU BIST.
ICH VERTRAUE AUF DEINE FÄHIGKEITEN.
WENN DU MICH BRAUCHST BIN ICH DA.
VERSUCH ES ZUNÄCHST SELBST."

Emmi Pikler

Pädagogischer Ansatz:

Die ungarische Ärztin und Reformpädagogin Emmi Pikler erkannte, dass Kinder ihre Persönlichkeit am besten entfalten können, wenn sie sich selbsttätig und aus eigener Initiative entwickeln dürfen. Durch aktives Forschen und Entdecken ihrer Welt und ihres Körpers sammeln Kinder möglichst viele unterschiedliche Erfahrungen.
Aufgabe der Erwachsenen sei es, dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass das Kleinkind seinem individuellen Entwicklungsstand entsprechend selbsttätig aktiv werden könne.

Pädagogische Haltung:

- Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Haltung, dass es von Geburt an eine aktive und kompetente Persönlichkeit ist. Von Anfang an begegnen wir dem Kind mit Respekt und Achtung. Durch diesen wertschätzenden Umgang mit dem Kind bestärken wir dieses in seiner Freude zu Lernen und sich positiv zu entwickeln.
- Wir legen besonderen Wert auf einen achtsamen Umgang mit dem Kind. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Erzieher/In ist die Grundlage für eine gute emotionale Verbundenheit. Kinder fühlen sich zugehörig und geborgen. Das Kind entwickelt, wenn es sich wohl und sicher fühlt, Freude zur Eigenaktivität. Es erforscht aus eigenem Antrieb in seinem eigenen Tempo die Welt, experimentiert selbstständig und lernt dabei mit Freude!
- Eine behutsame, auf das einzelne Kind bezogene und gelungene Eingewöhnung ist uns daher äußerst wichtig. Ein gemeinsamer guter Start gelingt nur zusammen mit den Eltern in einer vertrauensvollen Atmosphäre. Behutsam und individuell begleiten wir Sie und Ihr Kind in dieser wichtigen Zeit. Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Freispiel:

- Damit sich die Kinder ihren Anlagen entsprechend optimal entwickeln können, brauchen sie nicht nur körperliche und emotionale Versorgung durch Bezugspersonen, sondern auch kognitive Anregungen und Herausforderungen.
- Das Spiel gilt als wichtigste Lernform für Kinder. Unsere vorbereitete Umgebung ermöglicht den Kindern ein selbstbestimmtes Spielen. Jedes Spiel hat seine Berechtigung und begünstigt und fördert die kindliche Entwicklung im positiven Maße.
- Wir schauen und hören genau zu, was Ihr Kind in seinem Spiel tut und wie es sich ausdrückt. Dabei erfahren wir mehr über seine Bedürfnissee, Interessen und Stärken.
- Die Beobachtungen und deren Dokumentation ist unsere Grundlage im Austausch mit Ihnen. Das genaue Hinschauen hilft uns zu erkennen, wie wir unsere Räume gestalten und welche Materialien Ihr Kind benötigt, um es in seinem Lernweg und Entwicklungsprozess zu unterstützen.
- Auch die Krippenkinder treffen sich, wie die Kindergartenkinder, gruppenübergreifend auf dem Flur mit den Kindern der 2.Krippengruppe. Hier gibt es verschiedene Ecken, die zum erkunden, bauen und spielen einladen, wie z.B. unsere Bauecke auf Podesten, eine Bauecke unter der Treppe, ein Spielhaus…

Berliner Eingewöhnungsmodell:

Gut eingewöhnte Kinder fühlen sich in der Kita wohler, sie entwickeln sich besser, sind neugieriger, fröhlicher und lernbereiter.
Für die Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen und eine Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Anfangs benötigt das Kind dabei die Hilfe und Unterstützung von der eingewöhnenden Bezugsperson. Unsere Kita orientiert sich an dem *"Berliner Eingewöhnungsmodell"*.
Der Ablösungsprozess von der bisherigen Bezugsperson muss behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen geschehen. Die Eingewöhnung findet stufenweise statt, was bedeutet, dass die Anwesenheitszeit Ihres Kindes schrittweise erhöht wird. Je nach dem Befinden des Kindes wird die Zeit in den Kita-Räumen verlängert oder verkürzt.
Den Ablauf der Eingewöhnungszeit erläutert der/die Bezugserzieher/in beim Kennenlerngespräch.
Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind den/die Erzieher/in als neue Bezugsperson anerkannt hat und ihr vertraut.

-In der Krippe dauert die Eingewöhnungszeit eine bis drei, max. vier Wochen.
-Im Kindergarten dauert die Eingewöhnungszeit ca. eine bis zwei Wochen.

Mit dem Eintritt in die KiTa wird eine wichtige Veränderung für die ganze Familie vollzogen.
Wir möchten Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Fünf Schritte der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

1.Das Aufnahmegespräch
Das Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zwischen Eltern und Kitaleitung. Hier werden Informationen ausgetauscht, erste Absprachen getroffen und die Räumlichkeiten der Kita besichtigt. Als nächstes gibt es ein ausführliches Gespräch mit dem/der Bezugserzieher/in. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung in die Krippengruppe/Kitagruppe.

2. Die dreitägige Grundphase
Ein Elternteil kommt 3 Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann gemeinsam mit dem Kind wieder nach Hause. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt! Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt dem Kind aber volle Aufmerksamkeit-der Elternteil als „sicherer Hafen“. Der/die Bezugserzieher/in nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. Am dritten Tag sollte der/die Bezugserzieher/in die Möglichkeit haben, beim Essen und Wickeln dabei zu sein.

3.Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung
Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe, in unserem Elternaufenthaltsraum. Danach kehrt der Elternteil zurück und bleibt noch wie in den ersten 3 Tagen in der Gruppe (mit Wickelsituation)

Reaktion des Kindes:	**Reaktion des Kindes:**
Kind Bleibt gelassen oder weint kurz, lässt sich aber von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel	Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

4.Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit	**Längere Eingewöhnunszeit**
5. und 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung der Erzieherin beim Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes. Elternteil bleibt während der Trennung im Elternaufenthaltsraum.	5. + 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum/zur Erzieher/in. Erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit.

5. Schlußphase
Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt. Der/die Bezugserzieher/in und der Elternteil vereinbaren eine genaue Abholzeit.

Ein typischer Tag bei den Libellen und Lurchen:

07:00 - 08:00 Uhr:	Die Kinder sammeln sich in der Frühgruppe / Freispiel
08:00 Uhr:	Die Kinder gehen in Ihre Gruppe/ Freispiel
08.30: Uhr:	Kurzer Morgenkreis
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr:	Pädagogische Angebote wie: Lieder, Fingerspiele, Turnen, Bilderbuchbetrachtung…, anschließend Spiel auf dem Spielplatz / Spaziergang
12:00Uhr:-12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen / anschließend halten alle Kinder, die nicht abgeholt werden, Mittagschlaf
14:00 Uhr	Abolzeit der Kinder / Freispiel der Kinder, die noch bleiben
14:00 – 16:30 Uhr:	Nachmittagszeit mit Freispiel , **um 14.30 Uhr Joghurtpause**, Spiel im Freien, Freie Abholzeit
16.30 Uhr	Ende der Krippenzeit, Kita schließt

Der Krippen-Alltag gibt dem Kind durch immer wiederkehrende Rituale und einen strukturierten Tagesablauf eine Orientierung, die zu seinem Sicherheits- und Geborgenheitsgefühl beiträgt.

Der Kindergarten stellt sich vor:



Unsere Biber und Waschbären

- Unsere KiTa eröffnet erstmals im September 2023 und bietet im 1.Obergeschoss Platz für insgesamt 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in unseren beiden Kindergartengruppen „Biber“ und „Waschbären“.
- Mehrere qualifizierte, pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit gewährleisten Professionalität bei der Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsarbeit.
- Die pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksame Beobachter einzelner Kinder und der Kindergruppe und orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder und Ihrer Familien.
- Der gesamte Bereich des Stockwerks bietet den Kindern mit verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten viel Abwechslung und die Möglichkeit zur freien Entfaltung

"HILF MIR, ES SELBST ZU TUN.
ZEIGE MIR, WIE ES GEHT.
TU ES NICHT FÜR MICH.
ICH KANN UND WILL ES ALLEINE TUN.
HABE GEDULD, MEINE WEGE ZU BEGREIFEN.
SIE SIND VIELLEICHT LÄNGER,
VIELLEICHT BRAUCHE ICH MEHR ZEIT,
WEIL ICH MEHRERE VERSUCHE MACHEN WILL.
MUTE MIR FEHLER UND ANSTRENGUNG ZU,
DENN DARAUS KANN ICH LERNEN."

Maria Montessori

Pädagogische Haltung:

Kinder sind neugierig auf das Leben:

- Sie erfahren Zuwendung, Nähe und Distanz.
- Sie können mit Lust und Freude den Alltag erleben.
- Sie dürfen darauf vertrauen, dass ihre Bedürfnisse erkannt und akzeptiert werden.
- Sie werden als Persönlichkeit geachtet und werden an ihrem Lerntempo entsprechend begleitet.
- Sie erleben selbstständiges und selbstbestimmtes Handeln.
- Sie lernen Toleranz und akzeptieren die Bedürfnisse anderer.
- Sie erweitern im Spiel ihre Kreativität, Fantasie und Konzentration.

Der Grundgedanke der KiTa lautet:

Die Kinder haben ein Recht auf Geborgenheit, Sicherheit, Förderung und Entfaltung.
Das tägliche Ziel ist es, die Kinder uneingeschränkt wertzuschätzen und sie in Ihrer Persönlichkeit zu respektieren

Das Spiel:

- Die frühe Kindheit ist eine der lernintensivsten Zeit im Leben eines Menschen.
- Spielen bedeutet der Erwerb von Kompetenzen, denn alles was Kinder sehen, hören, fühlen, in ihren Händen halten und "begreifen" wird schnell zum Spiel.
- Das Spiel ist die "handelnde Auseinandersetzung" mit der gesamten Umwelt.
- Durch das Spiel wird die Entwicklung bestimmter Hirnregionen gefördert.
- Das Spiel ist die zentrale Tätigkeitsform im kindlichen Leben.
- Das Spiel ist entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes.
- Das Spiel ist der "Nährboden" für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen, sowie beruflichen Fähigkeiten.
- Kreativität, Fantasie und Konzentration sind im Spiel gefragt, um immer wieder neue Ideen zu finden und in die Wirklichkeit umzusetzen.
- Die Lernprozesse der Kinder entwickeln sich durch beobachten, nachahmen und verarbeiten.
- Das Spiel ist gewissermaßen der "Hauptberuf" jedes Kindes.

"SPIEL IST DIE HÖCHSTE FORM DER KINDESENTWICKLUNG"

Friedrich Fröbel

Das Freispiel:

- Das freie Spiel, auch "Tun-als-ob-Spiel" genannt, geben dem Tun der Kinder einen Sinn und den Dingen eine Bedeutung.
- Im Freispiel erlebt das Kind einen selbstbestimmten Freiraum, was bedeutet, dass es selbst entscheidet, mit wem, womit, wo und wie lange es spielt.
- Im Freispiel wird ein positiver Gefühlsausdruck ausgelöst, der entsteht, wenn sich Kinder auf eine Tätigkeit voll und ganz konzentrieren und dabei aufgehen.
- Beim Spiel werden Beziehungen aufgebaut, Kontakte geknüpft und Freundschaften entstehen.
- Das Kind lernt spielerisch sich einzubringen, Konflikte zu bewältigen und Kompromisse einzugehen.
- Die sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten werden spielerisch geübt.
- Das freie Spiel ist wichtig für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes, da das Kind es sich zur Aufgabe macht, sich in andere hinein zu fühlen.

Ein typischer Tag bei den Bibern und Waschbären

07:00 - 08:00 Uhr:	Die Kinder sammeln sich in der Frühgruppe / Freispiel
08:00 Uhr:	Die Kinder gehen in Ihre Gruppe/ Freispiel
Ca 08.30: Uhr:	Kurzer Morgenkreis
Ca 09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück gruppenintern
09.30 Uhr:	Gruppen öffnen, Kinder suchen sich ihren Spielbereich, übergreifend werden Bastelangebote oder ähnliches angeboten
12:00Uhr:	Gemeinsames Mittagessen gruppenintern
13:00 – 16:30 Uhr:	Nachmittagszeit mit Freispiel , verschiedenen wechselnden Aktionen wie Backen, Turnen…., , Spiel im Freien, **Um 14.30 Uhr Joghurtpause** Freie Abholzeit
16.30 Uhr/15.00 Uhr	Ende der Kindergartenzeit, KiTa schließt

Feste und Feiern im Jahresrhythmus

In unserer Kita feiern wir verschiedene Feste im Jahreskreislauf.

Das sind z.B:

- Erntedankfest
- St. Martin
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest

Manche Feste feiern wir nur mit den Kindern im kleinen Kreis, manche Feste feiern wir gemeinsam mit den Eltern. Diese Feste werden vom Elternbeirat organisiert und hierfür Bedarf es die Hilfe aller Eltern, dass die Feste für alle ein unvergessliches Erlebnis werden.

Schulobstprojekt



EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte

Kinder sollen Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte wertschätzen und ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten entwickeln. Beides unterstützt das EU-Schulprogramm. Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindergärten und Häusern für Kinder erhalten kostenlos bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte. Das EU-Schulprogramm wird aus Landes- und EU-Mitteln finanziert.

Wir werden 1 mal in der Woche mit Obst, Gemüse und Joghurt von der Ökokiste in Schwarzach beliefert. Die Kinder können täglich zu den Malzeiten geschnittenes Obst und Gemüse von uns essen. Am Nachmittag um ca.14.30 Uhr, wird für alle Kinder eine „Joghurtpause“angeboten. Hier sitzen alle Kinder, die um diese Uhrzeit noch in der Kita sind, für eine kleine Pause zusammen. Selbstverständlich dürfen die Kinder auch Dinge aus ihrer Brotdose essen.

Damit das Obst und Gemüse für alle Kinder täglich reicht, bitten wir die Eltern der Kinder, etwas in unseren Obstkorb zu legen. Damit Sie als Eltern eine besseren Überblick haben, tragen Sie sich bitte in die entsprechende Liste ein.

Vorschularbeit

Das letzte Kitajahr hat im Kindergarten eine ganz wichtige Bedeutung. Der Schritt für einen neuen Lebensabschnitt steht bevor. Wir bereiten die Kinder auf die Schule vor.

Deshalb gibt es im letzten Jahr einige Besonderheiten für unsere Vorschulkinder:

- Vorschulgruppe 1 mal wöchentlich mit verschiedenen Angeboten
- Verschiedene Exkursionen z.B. zur Feuerwehr und zur Polizei
- Verkehrserziehung
- Schnuppertage in der Schule
- Vorschulausflug z.B. auf die Festung Marienberg, Sommerhausen…
- Raußschmeißfest

5. Teamarbeit

Eine gute Teamarbeit ist wichtig für eine ausgewogene pädagogische Arbeit.
Planung und Organisation nehmen einen hohen Stellenwert ein. Alle unsere Mitarbeiter/innen sind hier mit ihren Vorschlägen, Meinungen und Erfahrungen sehr gefragt.

Teamsitzungen

Unser Team trifft sich jeden Montag von 16.30– 18.00 Uhr zu einer Besprechung (Teamsitzung).
Hier werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen.
In die Planungen für Feste, Elternabende, Projekte und deren Aufgabenverteilung sind alle Mitarbeiterinnen eingebunden. Hilfreich ist die Teamsitzung auch für manche Fallbesprechungen. Dabei ist guter Rat von allen Mitarbeiter/innen sehr wertvoll.

Fort- und Weiterbildung

Fortbildungen ermöglichen es dem Personal, Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern.
Hier können spezielle Kenntnisse für die Arbeit mit den Kindern erworben werden. Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Kindergartenarbeit.

6.Inklusion

Die UN- Kinderrechtskonvention, die in Deutschland geltendes Recht ist, legt in Artikel 2 fest, dass die Rechte jedes Kindes gewährleistet werden, ohne jede Diskriminierung.
Jedes Kind bringt sein „persönliches Ich“ mit und jedes Kind kommt mit seinen eigenen Voraussetzungen, individuellen Fähigkeiten, Sprache, Herkunft, Religion und seiner eigenen Lebenssituation in die Kita.

Inklusion fängt bei uns schon in den ersten Anmeldegesprächen statt.
Es ist uns wichtig, bereits im Vorfeld so viel wie möglich über Ihr Kind zu erfahren.
So ist es uns möglich, bereits vor Aufnahme Ihres Kindes z.B. strukturelle Bedingungen zu verändern.
Dadurch können wir schon in der Eingewöhnung, von Beginn an, jedes Kind individuell empfangen, annehmen und nach seinen Bedürfnissen und nach seiner Lebenssituation ausgerichtet begleiten.

Ein ständiger und enger Austausch mit Ihnen, als Eltern, ist dabei sehr wichtig.
Für unsere Arbeit mit Kindern und die Umsetzung der Inklusion sehen wir das Gemeinschaftsleben als enorm wichtig an.
Die Kinder lernen voneinander und miteinander.
Jedes Kind wird individuell betrachtet und mit seinen Bedürfnissen und seiner Entwicklung angenommen und gefördert.

Das Leben in der Kita ist so gestaltet, dass jedes Kind daran teilhaben kann.
Hier geht es nicht nur um das Betreuen von Kindern mit Behinderung oder Migrationshintergrund.
Es geht darum, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich ihrer Bedürfnisse entsprechend zu entfalten, wobei niemand ausgegrenzt wird.
Dabei vermitteln wir durch unsere Haltung, dass jeder das Recht auf Chancengleichheit hat und ohne Diskriminierung in unserer Gesellschaft willkommen ist.

Jeder ist mit all seinen Stärken und Schwächen und mit seiner ganzen Persönlichkeit willkommen.

Inklusion in der Kita ist ein fortwährender Prozess, der niemals endet und immer wieder weiterentwickelt wird.

Unser Ziel ist es, Vielfalt als wertvolle Chance zu erkennen.

Um diese Haltung in unserem Alltag und unserer pädagogischen Arbeit umzusetzen und zu leben, bedarf es auch der räumlichen Ausgestaltung. Ein Aufzug in unserer KiTa steht zur Verfügung.

Die Gegebenheiten in den einzelnen Räumen werden immer wieder mit Blick auf die Kinder regelmäßig betrachtet und neuen Situationen angepasst.
Ebenso wird die Auswahl der Materialien, wie z.B. Bilderbücher, Spiel- und Bewegungsmaterialien, die wir im Freispiel und in gezielten Angeboten zur Verfügung stellen, immer wieder neu überdacht, geprüft und nach den jeweiligen Bedürfnissen verändert.

Nehmen wir Kinder mit einer Behinderung oder Kinder, die von einer Solchen bedroht sind auf, oder stellt sich im Laufe der Kindergartenzeit heraus, dass das Kind weitere Unterstützung braucht, erstellen wir im engen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften einen Teilhabe- und Förderplan.

Darin wird festgehalten, welcher Förderbedarf besteht und wie wir diesen umsetzten können. Es wird geschaut, welche Rahmenbedingungen das Kind braucht. Grundlage dafür ist eine medizinische Diagnose des Kindes, sowie die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen.

Sollte uns unterjährig auffallen, dass Ihr Kind zusätzliche Unterstützung braucht, sprechen wir Sie selbstverständlich an und unterstützen Sie beim weiteren Vorgehen

7.Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieher/innen sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer KiTa.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern als auch in den Händen der Kita.

Wichtige Punkte der Elternarbeit:

-Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
-Tägliche Tür- und Angelgespräche
-Regelmäßige Rückmeldungen unserer Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
-Das Angebot von Elternabenden
-Die Beantwortung von Fragen der Eltern
-Ein offenes Ohr für Probleme
-Elternabende

-Elterngespräche
-Elternbeiratssitzungen
-Jährliche Elternbefragung
-Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit (KiKom App, Elternbriefe, Wochenpläne…)

Wir freuen uns über:

-Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
-Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
-Faire Auseinandersetzung
-Konstruktiv geäußerte Kritik
-Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
-Anregungen aller Art
-Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

8. Kooperation

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Andere Kitas Rimpar
- Hort und Mittagsbetreuung Rimpar
- Grundschule Rimpar
- Fachakademien und Kinderpflegeschulen
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Vereine des Marktes Rimpar

9.KiKom App

Unsere KiTa ist mit der KiKom App ausgeatttet.
App Alle unsere Kindergarteneltern erhalten einen Zugang zur KiKom-App, die die Kommunikation innerhalb der Kita unterstützt.

27.05.2026 Isabella Henig, Kita-Leitung